

Diese *Wochenschrift* erscheint wöchentlich *Mittwochs Vormittag* in einem *Bogen* in der *Buchdruckerei* der *Gebr. Scharf* für den *vierteljähr. Pränumerationspreis* von 8 *Sgr.* (incl. *Stempel.*)



Ämtliche und Privat-Anzeigen für den *Boten* werden gegen 1 *Sgr.* für die *breitgedruckte Zeile* in *gewöhnlicher Schrift* bis *spätestens Dienstag früh 7 Uhr* erbeten.

Der Saxonianer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende *Wochenschrift* für *Stadt und Land.*

N^o. 14.

Mittwoch, den 2. April

1856.

Zeitereignisse.

Am 14. März hat in Berlin durch den Oberpräsident der Provinz Brandenburg die Einführung und Vorstellung des mit der Verwaltung des Polizei-Präsidiums betrauten Ober-Regierungs-Raths Freiherrn v. Zedlitz-Neukirch stattgefunden. Der Oberpräsident sprach zu den versammelten Beamten feierliche und gewichtige Worte, hinweisend auf die großen Verdienste des verewigten Herrn v. Hincfeldey und zugleich hoffnungsvoll in Bezug auf den Amtsnachfolger, welcher die in das Leben gerufenen, gemeinnützigen Institute fortpflanzen und ausbauen werde. In einer gedrängten und zu Herzen gehenden Rede sprach sich alsdann der Freiherr v. Zedlitz-Neukirch dahin aus, daß er, dem Rufe seines k. Herrn Folge leistend, dieses schwierige Amt übernommen, welches er mit Gottes Hülfe zum Heile des Königs und des Vaterlandes zu führen gedenke, vertrauend auf die Mitwirkung erprobter und treu bewährter Beamten.

Die bevorstehende Verlobung des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen mit der Prinzessin von England wird in diplomatischen Kreisen als sicher betrachtet.

Man beabsichtigt in Wien durch eine Actiengesellschaft die Kornkammer Ungarns dem Verkehr ausgiebig zu öffnen. Das Project geht dahin, große Lagerhäuser in Ungarn selbst zu errichten, nach welchen die ungarischen Producenten ihr Getreide zum Ver-

kauf bringen können, und eine Kette von Lagerhäusern von der unteren Donau bis zum Rheine soll der Ausfuhr des ungarischen Getreides, welche mit allen Verkehrsmitteln zu Wasser und zu Lande zu betreiben wäre, den nothwendigen Vorschub leisten.

Nach dem „Pays“ hat der König von Preußen dem Kaiser der Franzosen bei Gelegenheit der Geburt des kaiserlichen Prinzen ein eigenhändiges Beglückwünschungsschreiben übersandt.

Wie man hört, würde die Kaiserin Mutter von Rußland diesen Sommer auf Anordnung der Aerzte das Wildbad Gastein besuchen.

In Paris reihen sich die Festlichkeiten zur Feier der Geburt des jungen Prinzen an einander. Dem Kaiser Napoleon sind von den Monarchen Europas Beglückwünschungen zugekommen und in ganz Frankreich äußert sich laute Freude. Der Gesundheitszustand der Kaiserin wie des Prinzen ist befriedigend.

Nach der Geburt des Prinzen war der Kaiser Napoleon außer sich vor Freude, als er das kräftige Kind erblickte. Als er dem Prinzen Napoleon das Kind hinreichte, sagte er mit lauter Stimme, so daß alle Anwesenden es hörten: „Mein theurer Vetter, ich bin überzeugt, daß Du diesem Kinde stets ein treuer Freund und Beschützer sein wirst.“ Seine gewöhnliche Fassung u. Zurückhaltung hatte ihn gänzlich verlassen, er weinte und lachte in einem Athem und wußte einem jeden ein verbindliches Wort zu